

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Dienstag, den 26. Februar 1878.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 2/3 80 J., im Bezirk 2 2/3 30 J. Einzelheftungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 3 J.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

nehmen sowohl die R. Postämter, als auch sämtliche Postboten Bestellungen für den Monat März an; für hier kann jederzeit abonniert werden bei der

Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, die zur Richtigstellung hinausgegebenen Pferderegister mit der angeordneten Ergänzung unverzüglich hieher einzusenden, da dem Kriegsministerium über die Zahl der vorhandenen Pferde sofort Bericht zu erstatten ist. Den 23. Februar 1878. R. Oberamt. Doll.

Calw. **Borladung zur Schulden-Liquidation.**  
In der Ganttsache des Heinrich Bauer, Kaufmanns in Calw findet die Schuldenliquidation am Montag, den 6. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, der Liegenschaftsverlauf am Freitag den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Calw statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden. Den 14. Februar 1878. R. Oberamtsgericht. Schuon.

**Steinlieferungsafforde**  
über die Lieferung des Unterhaltungsmaterials, bestehend in sog. blauen Muschelkalksteinen auf nachgenannte Straßendistrikte werden wiederholte Affordsversuche vorgenommen:  
für die Pforzheim-Calwerstraße, Markung Unterreichenbach I. Distr. und Markung Dennjacht, Mittwoch, den 27. I. M., Nachmittags 12 Uhr, auf dem Rathhaus in Unterreichenbach, und für die Stuttgart-Calwerstraße, Markung Ostelsheim I. Distr., Donnerstag, den 28. I. M., Mittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus in Ostelsheim, wozu tüchtige Affordsliebhaber hiemit eingeladen werden. Pforzheim, den 25. Februar 1878. R. Straßenbauinspektion. Feldweg.

Martinsmoos. **Schafweide-Verpachtung.**  
Am Donnerstags, den 28. Febr. wird auf hiesigem Rathszimmer Vormittags 10 Uhr die Sommerschafweide, welche 150 Stück ernährt, im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden, wozu Liebhaber eingeladen sind. A. A.: Schultheißenamt. Seeger.

Martinsmoos. **Lang- und Klobholz-Verkauf.**  
Am Freitag, den 1. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf hies. Rathszimmer 196 Festm. Langholz und 26 Festm. Klobholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen sind. A. A.: Schultheißenamt. Seeger. Geddingen.

**Holz-Verkauf.**  
Die Gemeinde bringt Freitag, den 1. März, von Vormittags 9 Uhr ab beim Haselstaller Hof zum Verkauf: 55 Stück Bau- und

Sägholz mit 29 Fm., darunter 20 Forchen, 800 Stück Stangen, zu Drath-Anlagen und schwachem Bauholz geeignet, 3000 Hopfenstangen und Bohnensteden, von 3-9 Met., wozu Liebhaber einladet der Gemeinderath.

Wärzbach. **Holz-Verkauf.**  
Am Freitag, den 1. März d. J., von Vormittags 10 Uhr an werden aus hiesigen Gemeindeforsten in verschiedenen Abtheilungen 157 Nm. Mischlings Scheidholz und ca. 59 Nadelholzstämme mit 26,94 Festm. auf dem Rathhaus hier zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind. Den 21. Februar 1878. Aus Auftrag: Waldmeister Burkhardt.

**Privat-Anzeigen.**  
Eine gesunde **Amme** sucht zum sofortigen Eintritt Hebamme Siegle, Scheuernstr. 2. in Pforzheim. Simmozheim. **450 fl. Pfleggeld** sind bis Georgii gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen bei Jas. Mohr, Schreiner.



**Strohüte**  
zum Waschen und Färoniren nimmt an  
und besorgt bestens  
C. Kessel.

**Strohüte**  
zum Waschen, Färben und  
Modernisiren  
besorgt bestens  
Ernestine Zipperer,  
Leberstraße.

Heilbronn.  
Schönsten geräucherten  
**Speck,**  
sowie  
**Dürrfleisch**  
garantirt schöne und gute Waare, liefere  
ich à K 46. pr. 50 Kilo.  
Moriz Volz.  
Tröllenshof,  
Station Wilbberg.

Eine  
**nähige Kalbin**  
(reiner Simmenthaler Race), sowie eine  
**nähige Kuh**  
setzt dem Verkauf aus  
C. Linf.

Ein junger  
**Mattensänger**  
mit Messinghalsband hat sich bei mir ein-  
gestellt und kann gegen Einrückungsgebühr  
abgeholt werden bei  
Fr. Kohler beim Köhle.

Schöne und billige  
**Steckzwiebel,**  
sowie große Zwiebel werden besonders billig  
an Wiederverkäufer abgegeben von  
Christian Keppler.  
Auch kauft  
**Holzäsche**  
der Obige.

Ottenbronn.  
**280 Mark Pfleggeld**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 50% aus-  
zuleihen  
Georg Ab. Rathfelder.

Calw.  
**1100 Mark Pfleggeld**  
hat bis Schluß dieses Monats auszuleihen  
Friedr. Müller,  
Schreiner.

**Bandwurm mit Kopf**  
entfernt Unterzeichneter in 2 Stunden unter  
Garantie. Das unfehlbare Mittel, welches  
keinerlei Schmerzen verursacht, ist nebst ge-  
nauer Gebrauchsanweisung für nur 5 K  
zu beziehen von  
**B. Horn,**  
Fä r t h b. Nürnberg, Blumenstr. 9



**Auswanderer und Reisende  
nach Amerika**  
besördert  
**Emil Georgii, Generalagent.**

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft  
in Lübeck.**

Errichtet im Jahre 1828.  
Versichert ultimo 1876 **37,829 Personen** mit **RM. 110,198,670.**  
Zuwachs bis 2ten Februar 1878 2466 Personen mit " 10,158,109.  
Gewährleistungskapital ultimo 1876 " " 19,827,501.  
Ausbezahlte Sterbefälle seit 1828 " " 27,890,324.  
Die seit 1872 Versicherten erhalten am Gewinn 75 Procent.  
Versicherungsanträge vermitteln: (H. 6806)  
in Calw: **C. W. Heiler.**  
Altenstaig: **Wilh. Frick, Luchmacher.**  
Ragold: **Stadtpfleger Fr. Weber.**

Calw. **Frucht-Preise** am 23. Februar 1878.

Getreide- Gattun- gen.	Bori- ger Kest		Neue Zu- fuhr		Se- saamt- Be- trag		Heu- tiger Ver- kauf		Im Kest gebl.		Höf- ter Preis		Bäher Rittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Gegen d. vor- Furch- schnittspreis			
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	mehr	wenig.	
Waijen	30	16	46	16	30	—	—	—	—	—	—	12	50	—	—	—	—	200	—	—	50	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	112	112	112	—	—	—	—	—	—	8	30	8	28	8	20	—	927	70	—	—	12
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	18	18	18	—	—	—	—	—	—	7	—	7	—	7	—	—	126	—	—	—	34
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	30	146	176	146	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1253	70	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Calw.  
**Abbitte.**  
Die Unterzeichneten bezeichnen den ge-  
gen Hermann Rienele ausgesprochenen  
Verdacht einer entehrenden Handlung als  
völlig grundlos, nehmen denselben hiemit  
zurück und leisten demselben Abbitte.  
Calw, den 25. Februar 1878.  
Jaf. Fr. Schmälzle, Luchmacher,  
Gottliebe Schmälzle.

Calw.  
**Empfehlung.**  
Beehre mich mit diesem, einem geehrten  
Publikum die ergebenste Anzeige zu machen,  
dass ich im Hause des Herrn Eisenmann,  
Leberstraße, ein

**Wutzgeschäft,**  
mit allen in dieses Fach einschlagenden  
Artikeln, sowie Brautkränze und Braut-  
schleier, Schleifenbänder, u. s. w. eröffnet  
habe und empfehle mich unter Zusicherung  
prompter Bedienung und billiger Preise  
Achtungsvoll  
Ernestine Zipperer.  
Auch empfiehlt sich den geehrten Damen im  
**Friseur**  
die Obige.

Liebenzell.  
Ungefähr 60—70 Ctr. guteingebrachtes  
**Heu und Oehmd**  
ist zu verkaufen, auch würde solches in  
kleineren Partien abgegeben.  
C. F. Pfommer j. A.

Einen Morgen  
**Wiesen**  
im Stedenäckerle verpachtet auf einige Jahre  
Friedrich Schaal.

**Stuttgarter Huzelbrod**  
ist wieder frisch zu haben bei  
Carl Störr.

Frische  
**Bierhesse,**  
das Pfund zu 15 Pfg., ist zu haben bei  
Kopf, Bierbrauer.

Den von J. A. Schauwecker in Reut-  
lingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirk-  
ung auf Oberleder an Schuhen und Stie-  
feln rühmlichst bekannten königlich patentirten  
unübertrefflichen  
**Leder-Gerbseffstoff**  
empfehlte in Flaschen zu 60 S und 1 K  
Die Expedition d. Bl.

- Standesamt Calw.  
Vom 17. bis 24. Februar 1878.
- Geborene.**
- 14. Febr. Friederike Marie, Tochter des Bernhard  
Hiller, Schiffwirts dahier.
  - 16. " Georg Julius, Sohn des Johannes See-  
ger, Bäckers dahier.
  - 18. " Marie Emilie, Tochter des Gottlieb Wüt-  
schel, Hafners dahier.
- Getraute.**
- 19. " Jakob Friedrich Schwämmle, Wehger von  
hier und Christine Rosine Seyfried von  
Zavelstein.
- Gestorbene.**
- 21. " Christoph Friedrich Bodt, Schreiner da-  
hier, 60 Jahre alt.
  - 21. " Barbara, geb. Deyle, Wittve des Ludwig  
Friedrich Liebenrath, gew. Küfers dahier  
69 Jahre alt.

Mit  
**Fürst**

Präcis  
Eingangsthe  
**Landw**  
Die Ver  
der Termin z  
ablaust. Die  
werden freund

**Landw**  
**Aufforder**

Das Au  
des rothen u  
unreinen Sa  
angenommen,  
Landwirthsch  
regeln zum S  
Die Regierung  
androhungen  
ihren Felbern  
Centralstelle  
fondere die  
Beschaffung  
wird. Mit S  
verbandes, d  
die beim Xer  
die Verm  
men offerire  
sem Offerte  
nur von s  
Reinheit  
Hienach  
ihren Bedarf

bei dem mitu  
lich anzumel  
Zugleich  
Lieferung vo  
der Controle  
wollen, die  
Frisk ebenfal  
Calw, d

— Gechi  
einer Kuh lie  
geboren säm  
paar unter ih  
— Wil d  
Darlehen von  
welche an die  
4 1/2 % Verzi  
meinderath er  
— Tü b i  
des evang. C  
Lindenallee  
Zeit Spuren  
— We i n  
heute Vormi  
achtzehnjähri  
heute Morge  
herbeigerufen  
Mittel, den



**Georgenäum Calw.**  
**Oeffentlicher Vortrag.**  
 Mittwoch, den 27. d. M., Abends 7 1/2 Uhr,  
 von Herrn Professor Hertter hier  
 über

**Fürst und Volkswohl vor 150 Jahren.**

Der Aufsichtsrath.  
 Präcis 7 1/2 Uhr wird zu Vermeidung von Störungen die  
 Eingangsthüre in das Georgenäum abgeschlossen.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Die Vereinsmitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß  
 der Termin zur Anmeldung des Bedarfs an Grassamen am  
 Samstag d. 2. März

abläuft. Die Schultheißenämter der Schwarzwalddseite des Bezirks  
 werden freundlichst ersucht, dieß rechtzeitig bekannt zu machen.  
 Der Vereinssecretär  
 E. Horlacher.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**  
**Aufforderung an die Vereinsmitglieder, den  
 Bezug von Kleesamen betr.**

Das Auftreten der Klee-seide, dieses gefährlichsten Feindes  
 des rothen und blauen Klees, hat zumeist in Folge der Ausfaat  
 unreinen Samens im Lande einen solch erschreckenden Umfang  
 angenommen, daß die Regierung und die Centralstelle für die  
 Landwirthschaft für nöthig erachtet haben, ganz besondere Maß-  
 regeln zum Schutze gegen deren weitere Verbreitung zu ergreifen.  
 Die Regierung wird in nächster Zeit eine Verordnung mit Straf-  
 androhungen gegen diejenigen erlassen, welche die Klee-seide auf  
 ihren Feldern nicht vor der Blüthe vernichten, während die  
 Centralstelle eine eindringliche Belehrung verbreiten und insbe-  
 sondere die Mitwirkung der landwirthschaftlichen Vereine zur  
 Beschaffung von garantirt seidefreiem Samen in Anspruch nehmen  
 wird. Mit Rücksicht hierauf hat der Ausschuß des Xten Gau-  
 verbandes, der heute in Nagold versammelt war, beschlossen, daß  
 die beim Xten Gau theilgenommenen Vereine ihren Mitgliedern  
 die Vermittlung von garantirt seidefreiem Sa-  
 men offeriren und dieselben auffordern sollen, entweder von die-  
 sem Offerte Gebrauch zu machen oder wenigstens ihren Samen  
 nur von solchen Händlern zu kaufen, die für die  
 Reinheit ihres Samens garantiren.

Hienach ladet der landw. Verein seine Mitglieder ein,  
 ihren Bedarf an rothem oder blauem Klee längstens bis  
 Samstag, den 9. März

bei dem mitunterzeichneten Vereinssecretär Horlacher schrift-  
 lich anzumelden.

Zugleich ergeht an die Kaufleute des Bezirks, welche die  
 Lieferung von garantirt seidefreiem Samen übernehmen und sich  
 der Controle der Samenprüfungsanstalt in Hohenheim unterwerfen  
 wollen, die Einladung, sich mit ihren Offerten binnen derselben  
 Frist ebenfalls an den Vereinssecretär zu wenden.

Calw, den 24. Febr. 1878. Der Vereinsvorstand:  
 Oberamtmann Doll.  
 E. Horlacher, Secr.

— Gchingen. Ein gewiß seltener Fall von Fruchtbarkeit  
 einer Kuh liegt hier vor: Dieselbe hat in 6 Jahren 11 Kübber  
 geboren sämmtlich gesund. Gegenwärtig steht das fünfte Zwillinge-  
 paar unter ihr.

— Wildbad 21. Febr. Die hiesige Stadt ist in der Lage, ein  
 Darlehen von 50000 Mk. aufzunehmen. Diejenigen Kapitalisten,  
 welche an diesem Anlehen in Summen von wenigstens 500 Mk. gegen  
 4 1/2% Verzinsung zu theilnehmen Lust haben, werden durch den Ge-  
 meinderath ersucht, innerhalb 14 Tagen hievon Anzeige machen zu wollen.

— Tübingen, 21. Febr. Ein talentvoller, fleißiger Bögling  
 des evang. Seminars hat sich heute Nacht auf einer Ruhebank der  
 Lindenallee erschossen. An dem Unglücklichen sollen schon seit einiger  
 Zeit Spuren von Schwermuth wahrzunehmen gewesen sein.

— Weinsberg, 21. Febr. Ein erschütterndes Ereigniß ist der  
 heute Vormittag erfolgte Tod eines hier in der Lehre gestandenen,  
 achtzehnjährigen Mannes, Sohnes achtbarer Eltern. Derselbe wurde  
 heute Morgen bewußtlos in seinem Zimmer gefunden. Der sofort  
 herbeigerufene Arzt konstatierte eine Vergiftung; alle angewandten  
 Mittel, den Unglücklichen zu retten, blieben erfolglos und nach wenigen

Stunden, während deren er nicht mehr zum Bewußtsein kam, gab er  
 seinen Geist auf. Die Furcht vor der bevorstehenden Entdeckung einer  
 gegen seinen Prinzipal begangenen Untreue soll ihn zu dem verzweifeltem  
 Entschlusse, seinem Leben selbst ein Ende zu machen, gebracht haben.

— Balingen, 20. Febr. Im Laufe der vorigen Woche meldete  
 sich ein ca. 70 Jahre alter Handwerksbursche wegen plötzlich einge-  
 tretenen Unwohlseins ins hiesige Krankenhaus. Derselbe, von Profession  
 ein Schmied und aus Freudenstadt gebürtig, starb dann auch noch am  
 gleichen Tage an Entkräftung. Bei Musterung seiner Hinterlassenschaft  
 fand sich in dem Handwägelchen, das er auf seiner Wanderung stets  
 mit sich führte, eine Summe von 4600 Mark in Werthpapieren vor,  
 so daß den Verwandten des armen Reisenden eine zwar unverhoffte,  
 aber hübsche Erbschaft zufällt.

— Bisingen, 20. Febr. Heute Vormittag passirte unsere  
 Station ein Extrazug, von 28 Wagen mit Pulver beladen. Derselbe  
 wurde in Rottweil beladet und ist für Rußland in die Türkei bestimmt.

— München, 21. Febr. Durch eine in der heutigen Abendstü-  
 ung der Abgeordnetenkammer verlesene königl. Botschaft wird der  
 Landtag bis auf Weiteres vertagt.

— Berlin, 20. Febr. Der Verein Berliner Gastwirthe beschloß  
 in seiner letzten Sitzung, eine Petition an den Reichstag zu richten  
 um Erlaß eines Gesetzes über allgemeine Einführung geistiger Biergläser  
 ohne Maßbeschränkung und mit einer zweijährigen Präklusivfrist. Mo-  
 tivirt wird diese Petition damit, daß durch ein solches Gesetz gleiches  
 Recht für alle Gastwirthe Deutschlands geschaffen und das freie Be-  
 lieben der Polizeibehörden zum Erlaß der betreffenden Verordnungen  
 aufgehoben würde. Da die Einführung geistiger Gläser doch nur  
 noch eine Frage der Zeit sei, so empfehle sich eine zweijährige  
 Präklusivfrist, um das vorhandene Glasinventar nicht mit Einem  
 Schlage werthlos zu machen.

— Berlin, 20. Febr. Wie stark das Verlangen nach Billets  
 zu der Reichstagsitzung am 18. d. Mts. war, zeigt der Umstand, daß  
 einem Diener des Hauses baare hundert Thaler von einem Amerikaner  
 für eine Eintrittskarte geboten wurden. Ebenso wurden anderen im  
 Hause beschäftigten Personen mehrfach 50 Mk. geboten. Den Beamten  
 ist aber ihre Stellung lieber als ein unerlaubter Gewinn, und so verlockend  
 diese Angebote waren, so konnte den Fremden von den Dienern doch kein  
 Einlaß gewährt werden. Andererseits hatten sich freilich auch specu-  
 lative Privatpersonen Billets zu verschaffen gewußt, und so war trotzdem  
 der Handel ein ganz flotter. Ein reicher schlesischer Gutsbesitzer hat  
 u. A., wie ein Augenzeuge erzählt, für eine Eintrittskarte 100 Mk. gezahlt.

— Berlin, 22. Febr. Vom Stadtschwurgericht wurde Thürolf  
 wegen verübten Raubmords gegen den Briefträger Kilmner zu 10 Jahr  
 Zuchthaus und wegen vollendeten Raubmords gegen den Tischlerge-  
 sellen Lude im Brunwald bei Berlin zum Tode verurtheilt, dagegen  
 von der Anklage wegen des Raubmords an der Witwe Savayly  
 freigesprochen.

— Berlin, 23. Febr. Die Budgetkommission des Reichstags  
 hat am 21. gleich in ihrer ersten Sitzung das angeblich auf 29 Millionen  
 sich belaufende Defizit im Reichshaushaltsrat in ziemlich beträchtlicher  
 Weise, um gegen 7 Millionen Mk. herabgemindert. Bei den Zölle  
 und Verbrauchssteuern wurde darauf hingewiesen, daß die Einnahmen  
 zu niedrig veranschlagt sind und dabei die Steigerung der Bevölkerung  
 nicht gebührend in Betracht gezogen sei; insbesondere wurde die viel  
 zu niedrige Veranschlagung der Rübenzuckersteuer bemängelt. Ein  
 Antrag Richters (Hagen), die Einnahmen der Zölle und Verbrauchs-  
 steuern in dreiprozentiger Zunahme festzusetzen, wurde abgelehnt, da-  
 gegen auf Antrag Grumbrecht beschlossen, daß dabei auf eine zwei-  
 prozentige Zunahme zu rechnen sei. In Folge dessen werden sich die  
 Einnahmen bei diesem Titel um gegen 5 Mill. Mk. erhöhen.

— Metz, 21. Jan. Das hiesige Bezirkspräsidium veröffentlicht  
 soeben einen Beschluß, wonach der landwirthsch. Verein des Kreises  
 Diedenhofen aufgelöst und demselben jede Fortsetzung der Vereins-  
 thätigkeit untersagt wird. Begründet ist dieser Beschluß durch die  
 deutsch-feindliche Haltung, welche der Verein in letzter Zeit der Ver-  
 waltung gegenüber an den Tag legte.

— Wien, 19. Febr. Die Presse schreibt: „Mit 159 gegen  
 130 Stimmen hat heute das Abgeordnetenhaus in namentlicher Ab-  
 stimmung die Erhöhung des Kaffeezolles von 16 Gulden Silber auf  
 20 Gulden Gold votirt. Es ist dieß eine Thatsache von politischer  
 Bedeutung. Jedermann hatte die Empfindung, daß es sich nicht mehr  
 um die Frage finanzieller Zweckmäßigkeit nicht um volkswirtschaftl. Er-  
 wägungen handle, die Parole des Kampfes wider den Ausgleich und das  
 Ministerium war ausgegeben und die von der Opposition herausgeforderte  
 Entscheidung ist gegen die vereinzigte Opposition für den Ausgleich und für  
 das Ministerium, welches die Durchführung des letzteren übernommen hat,  
 gefallen. In der That, das heutige Abstimmungsergebniß ist unerkennbar  
 von prinzipieller Bedeutung. Indem die Mehrheit des Abgeordneten-  
 hauses trotz der mit diesem Eifer geführten Agitation die Erhöhung des

sende

gent.  
 schaft

98,670.  
 158,109.  
 827,501.  
 890,324.

(6806)

acher.  
 ber.

Gegen d. vor	
Furch-	
schmittspreis	
mehr	wenig
M. Pf.	M. Pf.
50	
	12
34	

namt.

einige Jahre  
 Schaal

elbrod

Störz.

haben bei  
 verbrauer.

er in Reut-  
 unliche Wirk-  
 und Stie-  
 patentirten

stoff

und 1 M  
 von d. Bl.

878.

des Bernhardt  
 Johannes See-  
 Gottlieb Müt-

Reyger von  
 Seyfried von

Schreiner das

e des Ludwig  
 Küfers dahier



Kaffeejölles nicht verwarf und sich zum mindesten für jenen Ver- mitlungsantrag aussprach, für den ja auch die Minister stimmten, Beweist sie ihren entschiedenen Willen, die Dinge nicht zum Bruche zu drängen, vielmehr den Weg offen zu halten, der schließlich zur Verständigung mit Ungarn führen könnte.

— Brüssel, 21. Febr. Das Regierungsgebäude in Brügge, eines der schönsten im Lande, ist gestern abgebrannt. Abends sollte dort ein großer Ball stattfinden. Der Heizapparat, welcher seit 5 Jahren nicht mehr benützt worden war, ist die Entstehungursache. Das Feuer griff mit riesiger Geschwindigkeit um sich. Telegraphisch wurde von hier, Gent und Ostende Hülfe verlangt. Mittelfst Ertrags- löge wurde dem entsprochen. Weniges konnte nur gerettet werden, viele Kunstwerke sind ein Raub der Flammen geworden.

Zürich, 21. Febr. Das Ereignis des Tages ist der am 20. d. vom Bundesgericht über die Nationalbahn erlassene Konkurs. Zum Massenkurator ist der Ständerath Rufferberger von Schaffhausen ernannt, derselbe, der im Konkurs der Bern Luzern-Bahn Masseverwalter war. Die Folgen des Konkurses der Nationalbahn sind unabsehbar, zunächst sind die Gemeinden von Singen bis Jofingen ökonomisch ruiniert, woraus die blühende Stadtgemeinde Winterthur, die ganz ungeheure Bürgerschaften eingegangen hat. Niemand weiß, ob der Betrieb der Bahn fortgesetzt werden kann und wird, resp. auf welchen Strecken; die Fortführung des Betriebs der ganzen Bahn ist eine Unmöglichkeit, weil nicht einmal die Betriebskosten herauskommen. Der Zusammensturz dieser Unternehmung, welche die N. Ost- und Zentralbahn ruiniren wollte, ist unter allen Umständen ein Landesunglück, Staats- und Gemeinde- und Finanzen der Privaten nach Millionen sind und bleiben verschleudert, die von den vier Städten Winterthur, Baden, Lenzburg und Jofingen garantirten Syroz. der Obligationen der Nationalbahn stehen auf 42, Obligationen der Stadt Winterthur auf 70!

Paris, 21. Febr. Mac Mahon empfing heute eine große Zahl (etwa 80) der auswärtigen Ausstellungs-Kommissäre, welche ihm der Handelsminister vorstellte. Er unterhielt sich mit mehreren derselben. Anrede wurde keine gehalten.

Paris, 22. Febr. Havas meldet: Der Handelsminister wird beantragen: Erhöhungen des allgemeinen Zolltarifs um 24 Proz., hingegen 5prozentige gegenüber denjenigen Nationen, welche die gleich- artigen französischen Produkte mit einer Eingangsabgabe belegen, die 20 Proz. vom Werth übersteigt.

London, 21. Febr. Heute Vormittag wurde ein Ministerrath zusammengerufen und gehalten. Der Vordkanzler, welcher einem Pro- zesse präsidirte, mußte die Prozeßverhandlung vertagen, um dem Ministerrath beizuwohnen.

London, 21. Febr. Oberhaus. Derby theilte mit, die Schwierigkeit des Konferenzortes sei beseitigt, Baden-Baden sei gewählt. Desterreich schlug vor, daß die Konferenz zu Ende der ersten März- woche zusammentrete. Derby glaubt, daß eine Regierung dieß als eine kurze Frist betrachte. Zwei Regierungen schlugen Beschickung der Konferenz durch die Minister des Auswärtigen vor. England sendet einen Botschafter. Er glaubt, die meisten werden daselbe thun.

London, 22. Febr. Lord Beaconsfield beantragte die zweite Lesung der Kreditbill. Alle Mächte haben Vorsichtsmaßregeln getroffen und es werde allgemein angenommen, daß die Lösung der Orientfrage die Interessen aller Nationen berühre; es sei daher nicht unbillig, daß England auch Vorsichtsmaßregeln treffe. Es bestehe ein allge- meines Gefühl, daß das Ende der Feindseligkeiten nahe, daß es jedoch unklug wäre, dem Zufalle Alles zu überlassen. Er wünsche hervor- zuheben: sei es, daß es England gelinge, zu einem ehrenwerthen und dauernden Frieden beizutragen, und England wünsche dieß aufs Herz- lichste, sei es, daß jene Bemühungen mißglücken und der Krieg sich ausdehne, so sei es in jedweden Falle unzweifelhaft politisch klug für England, sich in die Lage zu setzen, sein Wort geachtet zu sehen. Er glaube, nachdem die Kreditforderung mit so großer Majorität im Un- terhause angenommen sei, dieselbe nicht weiter empfehlen zu müssen. „Aber mein Gefühl ist, daß, ob England zu einer Konferenz geht oder in den Krieg zieht, es höchst wichtig ist, daß es sich auf den Einfluß eines in sich einigen Reiches stütze.“

Rom, 19. Febr. Als positiv können wir melden, daß der neugewählte Papst, den von den Eminenzen vor ihrem Eintritte in das Konklave gefaßten Beschlüssen zufolge, sich vorerst auf alle Fälle im Vatikan eingeschlossen halten wird, bis er in einer Reihe von Kardinalkongregationen mit den Kardinalen über die Zukunft anzu- nehmende Haltung schlüssig geworden sein wird.

— Die „Frankfurter Presse“ schreibt über Pecci: „Pecci ist eine der wichtigsten Persönlichkeiten des heiligen Kollegiums, gewichtig durch Charakter, Energie, Klugheit und geleistete Dienste. Er vereinigt apostolische Sanftmuth mit administrativer Strenge. Er hat es ver- standen, sich geliebt und gefürchtet zu machen. Er ist von hoher Ge-

stalt; er hat die Hagerkeit eines Abceten. Sein Kopf fällt durch seine Feinheit auf. Die Linien seines Antlitzes sind fest, bestimmt, ein wenig eckig. Die Stimme ist sonor und glänzend, wenn er eine Rede hält, leicht wäselnd, wenn er familiär spricht. In seinem Privatleben ist er einfach, einnehmend, liebenswürdig, geistvoll. Im Amtsleibe, unter dem Purpur oder im bischöflichen Schmuck ist er ernst, erhaben, majestätisch: er scheint sich mit der Größe seines Amtes zu durchdringen. Man könnte sagen, er gibt sich in plastischer Haltung, aber nein, er sucht diese Haltung nicht, sie ist ihm natürlich, sie ist der Ausdruck seiner patricischen Natur. Als Delegat in Ve- nevent säuberte er diese Provinz vom Brigantenthum; Als Delegat zu Spoleto und zu Perugia zeigte er dieselbe Energie. In der letzten dieser Städte geschah es unter seiner Verwaltung, daß die Ge- fängnisse leer wurden.

Rom, 21. Febr. In dem bekannten Prozeß Antonelli-Lam- bertini ist am 20. d. M. der erste Akt entschieden und damit das Endurtheil, anscheinend zu Gunsten der Gräfin Lambertini, festgestellt. Der Partei Gräfin Lambertini ist die Beweisführung gestattet, daß der päpstliche Staatssekretär Antonelli der Vater der jungen Gräfin war. Die von den Erben Antonelli's wegen Ablehnung dieser Be- weisführung erhobenen Einwendungen sind zurückgewiesen und in die daraus entstandenen Unkosten verurtheilt. Das Urtheil ist 27 Bogen stark.

Vom Kriege.

Paris, 21. Febr. Agence Havas meldet aus Madrid von heute: Die englische Kanalflotte ist von Gibraltar nach dem Orient abgefeselt.

St. Petersburg, 23. Febr. Die gesammte hiesige Presse spricht sich ohne jeden Rückhalt durchaus billigend über die Rede Bismarck's aus. — Agence Russe weist auf die bevorstehende Ver- stärkung der britischen Flotte durch neue Panzerschiffe, auf den Abgang des Kanalgewaders nach Gibraltar, sowie auf die Rüstungen in England hin und hebt hervor: Alles das seien Momente, die wenig geeignet, friedliche Konferenzen einzuleiten und die lediglich bewirken, die Türken widerspenstiger zu machen und die Konferenz zu verzögern.

Vermischtes.

Düngerfälschung. Ein Kaufmann aus Brühl, früher Fabrikant von chemischem Dünger, welcher angeblich aufgelösten Peruguano von Ohlendorf geliefert haben wollte, in Wirklichkeit aber mit 60 pC. Sand verfältschte Düngermittel geliefert hatte, die er sich mit 15 Mk. pro Sack bezahlen ließ, wurde, wegen Betruges angeklagt, vom Ge- richt zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sprach das Gericht gleichzeitig die Confiscation des noch vorhandenen „Guano's“ aus. — Es ist dies wieder ein Fingerzeig auf die Nothwendigkeit der Düngercontrole, sowie die Controle auch der Sämereien und Futtermittel.

Lourdes und Marpingen sind 2 Wunderblumen an einem Stengel. Wer an die eine glaubt, hat keinen Grund an der andern zu zweifeln und ebenso verhält sich's im umgekehrten Falle. Hier wie dort muß auf übernatürliche Voraussetzungen zurückgegangen werden. Wie es damit in Lourdes aussieht, bringen erst jetzt bekannt gewordene amtliche Erhebungen ans Licht, welche französischerseits schon unter der Präsidentschaft Thiers ange stellt worden und durch Vermittlung des auswärtigen Amtes zur Kenntniß der preussischen Behörden gelangt sind. Auf Grund derselben erzählt ein Berliner Blatt; „daß in der Grotte zu Lourdes Erscheinungen wirklich stattgefunden hatten und daß sie in der That von Kindern aus der genannten Ortschaft wahr- genommen worden waren. Auf diesem sicheren Grunde wurde nun weiter nachgeforscht und siehe da, es ergab sich, daß eine wunderschöne junge und stattliche Französin in der genannten Grotte ihre Offen- barungen einem nicht minder schönen und jungen Gendarmerie-Kapitän zu machen pflegte. Als sich einstmals die gnadenreiche Jungfrau belauscht glaubte, da breitete sie, sich vor den Geliebten hinstellend, ihr saltenreiches Gewand mit beiden Armen aus und deckte so den hinter ihr lauernden Offizier. In dieser Situation wurde die junge Dame von einigen Kindern aus Lourdes gesehen. Da es gerade im Sommer war, so trug sie ein weißes langabwallendes Gewand und es war daher kein so großes Wunder, wenn die kindliche Phantasie in dieser Erscheinung die Mutter Gottes leibhaftig erblickt zu haben meinte! Alles dies hat die französische Untersuchung ans Tageslicht gefördert und abschriftliche Mittheilungen befinden sich seit Langem bereits im Besitz unseres Ministeriums des Innern.“ Damit fällt zugleich ein bedenkliches Streiflicht auf die Marpinger Vorgänge, welche erst noch vor kurzer Zeit Gegenstand einer erregten Verhandlung im Abgeordnetenhause gewesen sind. Nun bleibt eigentlich nur noch die Frage übrig warum die Regierung von der in ihrer Hand be- findlichen schneidigen Waffe bis jetzt zur Abwehr scharfer Angriffe keinen offenen Gebrauch gemacht hat.

Hiezu eine Beilage: „Generalanzeiger für das Königreich Württemberg.“ No. 58.



erscheint wo Donnerstag terhaltungs

nehmen j om jederzeit ab

Die der Steuer De

Die Einendung De

Die Die früh Garten in Sa

auf der Kon vermietet, werden. Den 26.

Bre



7 Am Sa

bei Bierbra topf: 584 Km. ajpen Belle

Stra Ber Sich Die En

